



## Mechthild Podzeit-Lütjen darhöhung. elmsfeuer

wir zwischen du und ich

Gedichte

edition lex liszt 12: ISBN: 978-3-99016-230-9



Werner Lütjen: Brot

Schon beim Lesen des Titels ahnt man: Das wird keine leichte Lektüre. Er weist auch bereits auf den stichwortartigen und fragmentarischen Stil der Autorin hin, die in Bremen geboren ist und in Wien lebt: Weite Assoziationen, Oxymora, bewusste Verstöße gegen die Grammatik, ungewöhnliche Worte, all das führt zu verblüffenden Wirkungen. Dem Leser wird angeboten, im Geflecht der Interpretationsmöglichkeiten herum zu wandeln. Es gibt deren viele. Es wird verlangt, dass er sich auf die Sprache einlässt, jedes Wort und jede Wendung genau untersucht – erst dann kommt es zu einem intensiven Lesevergnügen. Die Sprache ist wichtiger als die Erzählung, ja manchmal ist die Sprache schon die Erzählung.

Die Gedichte haben aber durchaus Handlung und Aussage, manche sind leicht verständlich, manche stark verschlüsselt; immer wieder werden Zitate anderer Autoren wie Celan, Fried, Achmatova, Hölderlin in die Gedichte eingeflochten, wodurch der Assoziationsraum noch erweitert wird. Es scheint der Autorin wichtig zu sein, sich in einem lyrischen Kontext zu wissen, der über sie hinaus geht. Den Gegenpol machen Gedichte, die sich an Bekannte und Verwandte

wenden. Der Leser steht neugierig davor, aber auch etwas ausgeschlossen, wenn er die Anspielungen nicht versteht.

Andere Gedichte widmen sich verschiedensten Themen in philosophisch-nachdenklicher Weise, wobei Liebe, Tod und die Natur am häufigsten angesprochen werden. Selten trägt das ganze Gedicht die Aussage, meistens geben einzelne Zeilen Antworten oder stellen Fragen, wie diese:

„Spuren steriler Immunität wann wird / es endlich wieder so wie es nie war“

Die Schreibweise der Gedichte betont ebenfalls das Eigenwillige; Groß- und Kleinschreibung wird ignoriert, die Satzzeichen werden nur sporadisch gesetzt. Die Bandbreite



Werner Lütjen: Mädchen beim Blumenpflücken

erstreckt sich vom Haiku bis zu prosanahen Gedichten über mehrere Seiten. Der Ton der Gedichte ist vorwiegend nüchtern und steht im Kontrast zu den zahlreichen Bildern, die größtenteils vom Vater der Autorin, Werner Lütjen, stammen:



expressionistische Landschaften und entzückende Porträts, die eine fast träumerische Wirkung auf den Betrachter ausüben.

Eines der klarsten und zärtlichsten Gedichte der Sammlung, welches aber eher aus dem vorherrschenden Ton herausfällt, sei zum Abschluss zitiert:

**Sommer 2014-07-19**

die kleine rote kinderthermosflasche  
mit den weissen pünktchen – da habe  
ich an dich gedacht marie  
die du doch weisse pünktchen magst  
die weissen punkte sind mir lieb geworden  
habe gepünktet mich gewandet gestern  
die weissen punkte verfolgen mich marie  
die rote flasche verwahre ich für dich

Bernhard Heinrich



Werner Lütjen: Segelschiff